Donnerstag, 8. März 1928 - 76. Jahrgang Nr. 115

Berliner Volks-Zeitung

Morgen-Ausgabe
Einzel-Nummer 10 Pfennig

Freitag das achtseitige farbig illustrierte Witzblatt ULK

Mit „Jede Woche Musik"
Moden-Zeitung · Sport-Zeitung
Film-Zeitung · Haus- u. Garten-Ztg.
Techn. Zeitung · Witzblatt „ULK"

Erscheint täglich zweimal, Sonntags, Festtags und Montags einmal. Abonnementspreis einschliesslich zweimaliger Zustellung durch die Botenfrau wöchentlich 60 Pfennig im voraus zahlbar; durch die Post 2,50 Reichsmark monatlich exklusive Zustellung. Im Falle höherer Gewalt oder Streiks haben unsere Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts. Anzeigen-Preise: Die 12gespaltene Zeile 80 Pfennig; für kleine Anzeigen: das Wort 10 Pfennig; das fettgedruckte Wort 20 Pfennig. Haupt-Expedition: SW. Jerusalemer Str. 46—49. Fernsprecher: Dönhoff Nr. 3440 bis 3462; für den Fernverkehr Nr. 4207 bis 4209. — Rudolf Mosse-Code. — Postscheckkonto Nr. 324, Rudolf Mosse, Berlin NW. 7. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen, in bestimmte Ausgaben oder an bestimmte Stellen wird nicht gewährleistet. — Filialen: Badstr. 61, Blücherstr. 69, Fennstr. 1, Fidicinstr. 9, Frankfurter Allee 256 u. 346, Greifswalder Strasse 197, Grosse Frankfurter Strasse 101, Kochhannstrasse 8, Königstr. 19, Köpenicker Strasse 67-68, Moritzplatz, Müllerstrasse 135, Potsdamer Strasse 53, Rathenower Strasse 3, Rheinsberger Strasse 79, Rosenthaler Strasse 48, Schiffbauerdamm 4, Schönhauser Allee 144, Turmstrasse 61, Wiener Strasse 1-6, Zimmerstrasse 59; Charlottenburg: Kaiserdamm 20; Kantstr. 34, Nürnberger Str. 25-26, Scharrenstrasse 59, Tauentzienstrasse 2; Cöpenick: Schlossstr. 1; Friedenau: Rheinstrasse 19; Halensee-Grunewald: Henriettenpl.; Lichtenberg: Frankf. Allee 241; Lichterfelde-West: Carlstr. 1-2; Neukölln: Berliner Str. 41, Hermannstr. 93-94, Kaiser-Friedrich-Str. 243; Niederschöneweide: Brückenstrasse 22; Pankow: Bornholmer Str. 1; Schmargendorf: Breite Str. 3; Schöneberg: Hauptstr. 23-24, Martin-Luther-Str. 9; Spandau: Breite Str. 47; Steglitz: Schloss-Str. 32; Tegel: Berliner Str. 12; Tempelhof: Berliner Str. 147; Treptow: Krullsstr. 7; Weissensee: Berliner Allee 247 (Antonplatz); Wilmersdorf: Kaiserplatz 17, Uhlandstr. 88; Brandenburg: Hauptstr. 4; Breslau: Schweidnitzer Str. 5; Frankfurt a. O.: Regierungsstr. 4a, Potsdam: Brandenburger Str. 23; Stettin: Mönchenstr. 31.

Chefredakteur: Otto Nuschke.

Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin SW.

Phoebus-Denkschrift am Montag

Das Ende der Verschleierungstaktik — Veröffentlichungsbeschluß des Reichskabinetts — Am Dienstag Phoebus-Debatte im Haushaltsausschuß

In der Phoebus-Angelegenheit empfing der Reichskanzler Dr. Marx gestern nacheinander die Führer der verschiedenen Reichstagsfraktionen und zwar zur Mittagsstunde zunächst die Führer der bisherigen Regierungsparteien, darauf am Nachmittag die sozialdemokratischen Führer und in den Abendstunden die Vertreter der Demokratischen Partei und der Wirtschaftspartei. Der Reichskanzler unterrichtete die Parteiführer an der Hand des Berichts des Reichssparkommissars Saemisch über die Angelegenheit. Als Ergebnis der Besprechungen können wir mitteilen, daß von dem Reichssparkommissar eine Denkschrift ausgearbeitet werden wird, in der zur Darstellung gelangen soll, was volkswirtschaftlich und staatsrechtlich in der Phoebus-Angelegenheit von Bedeutung ist. Diese Denkschrift soll am nächsten Montag dem Haushaltsausschuß bzw. dem Reichstag zur Kenntnis gebracht werden. Am Dienstag wird er im Ausschuß zur Debatte gestellt und vom Reichskanzler vermutlich selbst erläutert werden.

*

Die Reichsregierung hat sich nach langem Sträuben also nun doch entschlossen, der Volksvertretung über die unerhörte Millionenvergeudung der Seetransportabteilung ins einzelne gehenden Aufschluß zu geben. Hätte sie dem Beschluß des Haushaltsausschusses, den Saemisch-Bericht sofort vorzulegen, Rechnung getragen, so wäre sie nicht in den häßlichen Verdacht geraten, Dinge vertuschen zu wollen, die nicht zu vertuschen sind. Diese Verheimlichungstendenzen sind offensichtlich vorhanden gewesen, und nur unter dem Druck der öffentlichen Meinung und unter dem Druck der nahenden Wahl, vor der gewisse Parteien eine deutlich warnehmbare Angst haben, haben sich die regierenden Vertrauensleute der schwarzblauen Parteigruppe dazu verstanden, mit dem bisherigen Verheimlichungssystem zu brechen und die Untersuchungsergebnisse des Reichskommissars Saemisch dem Reichstag vorzulegen.

Wenn die bisherige Verschleppung der Angelegenheit von Regierungsseite damit begründet wird, daß eine „Denkschrift" des Ministers Saemisch bisher nicht vorgelegen habe, vielmehr habe sein „Bericht" nur aus den Unterlagen für seine dem Reichskanzler Dr. Marx mündlich gegebenen Informationen bestanden, so ist das eine nicht gerade geschickte Ausrede. Ob Denkschrift, Bericht, Unterlagen, Notizen, — der Haushaltsausschuß hatte ein Recht, das Material des Herrn Saemisch kennenzulernen, und selbst wenn es nicht geordnet und formuliert gewesen sein sollte, so wäre es doch eine Kleinigkeit für Herrn Saemisch gewesen, der, wie kein anderer, in dieser Materie Bescheid weiß, einer Stenotypistin den gewünschten Bericht druckreif in die Maschine zu diktieren, wobei die letzten Untersuchungsergebnisse ebenso hätten berücksichtigt werden können, wie die ersten. Das Bestreben, die Vorlegung des Untersuchungsmaterials hinauszuzögern, gibt dem Verdacht, daß nur Zeit gewonnen werden sollte, um einen frisierten Bericht herzustellen, eine gewisse Nahrung und es wäre daher verfehlt, wollten der Haushaltsausschuß und die Oeffentlichkeit sich mit dem zur Vorlegung kommenden Bericht der Regierung abfinden, statt ihn auf Herz und Nieren zu prüfen. Es wird Pflicht der Regierung sein, auf etwa notwendig werdende weitere Fragen nach Aufklärung rückhaltlos Aufschluß zu geben, vorhandene Mißstände zu verurteilen und durch geeignete Maßnahmen ihrer Wiederholung vorzubeugen, denn nur so kann eine weitere Beunruhigung der Oeffentlichkeit vermieden werden.

Ungarn glimpflich davongekommen

Die gemäßigte Entscheidung des Völkerbundsrates — Unzulängliche Befugnisse des Ratspräsidenten

Der Völkerbundsrat hat in seiner gestrigen Sitzung auf Antrag des englischen Außenministers Chamberlain beschlossen, ein Ratskomitee von drei Mitgliedern zu ernennen, das über die Waffenschmuggelaffäre von Szent-Gotthard einen mit juristischen Folgerungen versehenen Bericht erstatten soll. Das Komitee setzt sich aus dem holländischen Außenminister Beelaerts van Blockland, dem chilenischen Gesandten in Rom, Villegas, und dem finnischen Außenminister Procope zusammen.

Dieser Beschluß stellt eine Kompromißlösung dar, durch die der Konflikt zwischen Ungarn und der Kleinen Entente vorerst seine Erledigung gefunden hat. Dem Einfluß der Großmächte, die sich von vornherein über den ernsten Charakter der italienisch-ungarischen Waffenschiebung im Klaren gewesen sind, ist es zu danken, daß dieser Streitfall nicht zu schwerwiegenden Auseinandersetzungen im Völkerbundsrat geführt hat.

Von einer Anwendung des Investigationsrechtes gegen Ungarn ist jetzt nicht mehr die Rede.

Die Kommission wird zwar alle materiellen Unterlagen der Beschwerde der Kleinen Entente nachprüfen, aber die ungarische Regierung hat ihrerseits die Möglichkeit, sich zu rechtfertigen. Ein solches Verfahren entspricht durchaus dem Geiste der friedlichen Verständigung, und man kann daher nicht einsehen, warum die deutsche nationalistische Presse in diesem Falle von einer „verkappten Investigation" gegenüber Ungarn spricht.

Zweifellos waren die chauvinistischen Kreise in Frankreich im ersten Stadium der Auseinandersetzungen zwischen Ungarn und der Kleinen Entente angestrengt bemüht, die Szent-Gotthard-Affäre zum Ausgangspunkt einer großen Aktion im Sinne der Anwendung der Investigationsbestimmungen gegen Ungarn zu machen. **Aber Briand hat sich auch diesmal wieder als der Verständigungspolitiker gezeigt, der an den Grundsätzen von Locarno festhält.** In erster Linie ist es der gemäßigten Haltung des französischen Außenministers zu danken, daß dem Völkerbundsrat ein bösartiger Konflikt erspart wurde, denn das Auftreten des ungarischen Vertreters, des Generals Tanczos, in der öffentlichen Ratssitzung war reichlich provozierend. Briand konnte es daher nicht unterlassen, dem ungarischen Delegierten einige sehr peinliche Fragen vorzulegen. Er verlangte Auskunft darüber, **wo die Begleitpapiere der Waffensendung geblieben sind.** Tanczos erwiderte, er habe alle fünf Frachtbriefe mitgebracht, worauf Briand fragte, ob es auch die Originale seien. Weiter erkundigte sich Briand danach, weshalb die ungarische Regierung angesichts der Aktion der Kleinen Entente die Zerstörung des Waffenmaterials vorgenommen habe. General Tanczos entschuldigte das Vorgehen seiner Regierung damit, daß zur Zeit der Zerstörungsaktion **noch keine offizielle Maßnahme des Völkerbundsrates vorgelegen hätte.**

Von besonderer Bedeutung war die Aussprache über den Schritt des bisherigen Ratspräsidenten Tschengloh, der die ungarische Regierung vor der Zerstörung der Waffensendung ausdrücklich gewarnt hatte. Nach Ansicht der Delegierten Englands und Italiens soll der Präsident zu dieser Maßnahme nicht befugt gewesen sein, da kein formeller Antrag dazu vorgelegen hätte. Demgegenüber betonte Präsident Tschengloh, er habe sich für berechtigt gehalten,

die ungarische Regiernng vor einer Handlung zu warnen, durch die der Völkerbundsrat vor vollendete Tatsachen gestellt werden sollte.

Natürlich konnte man nicht daran denken, den Präsidenten Tschengloh in dieser Angelegenheit zu desavouieren, aber die Vertreter der Großmächte wiesen übereinstimmend darauf hin, daß hier eine Lücke in den Bestimmungen sei, die ausgefüllt werden müsse. **Es wird nunmehr nichts anderes übrigbleiben, als dem jeweiligen Ratspräsidenten die Befugnis zu erteilen, in besonderen Fällen nach Verständigung mit den Ratsmitgliedern selbständige Schritte zu unternehmen.**

Der Präsident des Völkerbundsrates muß unter allen Umständen die Befugnis haben, die Autorität des Völkerbundes geltend zu machen, wenn die Regierung eines Mitgliedstaates zu einer Handlung schreitet, die offenkundig den Zweck hat, eine Untersuchung des Völkerbundes unmöglich zu machen. Es war daher nicht sehr klug von dem englischen Außenminister Chamberlain gehandelt, als er an diesem Vorgehen des bisherigen Ratspräsidenten Kritik üben zu müssen glaubte.

*

Das Sicherheitskomitee vertagt sich bis Juni

Genf, 7. März.

Das Sicherheitskomitee beendigte heute nachmittag seine Arbeiten mit der **Annahme des Musters eines Kollektiv-Nichtangriffspaktes sowie eines zweiseitigen Nichtangriffspaktes** nebst den erklärenden Noten. Es wurde beschlossen, daß die dritte Tagung spätestens Ende Juni stattfinden soll.

Amanullah abgereist. Nachdem das afghanische Königspaar gestern dem Reichspräsidenten seinen Abschiedsbesuch abgestattet hatte, der von Hindenburg eine Stunde später erwidert wurde, verließ es um 15 Uhr 30 Minuten im Sonderzuge Berlin, um sich nach Essen zu begeben. Am Bahnhof hatten sich zahlreiche Vertreter der Behörden eingefunden.

Schnelldienst

Die demokratische Reichstagsfraktion hat im Ausschuß für Entschädigungsfragen zugunsten der Liquidationsgeschädigten einige neue Anträge eingebracht.

Der amtliche Großhandelsindex errechnet sich für den Monatsdurchschnitt des Februar auf 137,9 gegenüber 138,7 im Januar.

Der reaktionäre Wiener Polizeipräsident Schober hat dem österreichischen Roten Frontkämpferbund die Vereinstätigkeit untersagt und seine Auflösung beantragt.

Der Ortsausschuß Groß-Hamburg der freien Gewerkschaften hat beim Hamburger Senat Einspruch gegen die von der Reichsregierung geplante Drosselung der Gefrierfleischeinfuhr erhoben.

Der demokratische braunschweigische Landtagsabgeordnete Schomburg ist im Alter von 57 Jahren gestorben.

Konflikt London—Kairo

Englische Drohnote an Aegypten — Erregung in Kairo

London, 7. Februar.

Zwischen London und Kairo hat im Laufe der letzten 24 Stunden ein neuer scharfer Notenwechsel stattgefunden, durch den die gespannte Lage weiter verschärft worden ist. Der britische Oberkommissar, Lord Lloyd, hat Sarwat Pascha, eine neue britische Note überreicht, in der die britische Regierung erklärt, daß sie die Einführung von Gesetzen, die dazu dienen könnten, die britische Verwaltung Aegyptens zu erschweren, verbieten werde und sich entsprechende Maßnahmen zur Wahrung seiner Rechte vorbehalten müsse. Ferner besteht die britische Note noch einmal auf der Aufrechterhaltung der Kontrolle über die ägyptische Armee, wie auch auf die Beibehaltung der bisher in der ägyptischen Armee verwendeten englischen Offiziere.

In Kairo hat diese neue britische Note wie eine Bombe eingeschlagen. Sarwat Pascha, der bis zur Bildung eines neuen ägyptischen Kabinetts die Weiterführung der Regierungsgeschäfte übernommen hat, hat sofort an Lord Lloyd eine Antwortnote abgesandt, in der er erklärt, **daß die zurückgetretene ägyptische Regierung sich unmöglich mit der neuen Note befassen kann** und daß also die britische Regierung die Neubildung der ägyptischen Regierung zunächst abwarten müsse. Die ägyptischen Pressekommentare bezeichnen die Lage als überaus ernst.

Schiedsspruch für die Metallindustrie

Entscheidungsfrist bis heute nachmittag 4 Uhr

Nach zwölfstündiger Verhandlungsdauer fällte gestern abend die zwischen den Parteien vereinbarte Schlichtungsstelle im Konflikt der Berliner Metallindustrie folgenden Schiedsspruch:

„Zwischen dem Verband Berliner Metallindustrieller und dem Deutschen Metallarbeiterverband wird folgendes Abkommen getroffen: Die Stundenlöhne und Akkordverdienste sollen einer Nachprüfung unterzogen werden, **und zwar sollen nicht nur einzelne Akkorde, sondern vielmehr die Angemessenheit der Löhne und Akkorde ganz allgemein geprüft werden. Auch Erhöhungen der Verdienste ganzer Gruppen im Werkzeugbau sind gegebenenfalls vorzunehmen.** Sollte eine Einigung in den Betrieben hierüber nicht zustandekommen, wird unter Mitwirkung der Verbände eine endgültige Entscheidung getroffen, wobei gegebenenfalls die Akkordberechnungsgrundlagen für die einzelnen Werkzeugmachergruppen genau festzulegen sind."

Der Schiedsspruch stützt sich dann weiter auf den Vergleichsvorschlag des Gewerberats Körner, den dieser bei den letzten Einigungsverhandlungen vor dem Schlichtungsausschuß Groß-Berlin machte. Bei Akkordstreitigkeiten sollen paritätische Kommissionen eingesetzt werden, um eine Einigung in den strittigen Fragen herzustellen.

Zu diesem Schiedsspruch haben sich die Parteien bis heute nachmittag 4 Uhr zu erklären. Der Verband Berliner Metallindustrieller wird sich heute vormittag 10 Uhr in einer Sitzung über den Schiedsspruch entscheiden.

Wieder ein Wahlsieg der englischen Liberalen

London, 7. März. (W. T. B.)

Bei den Nachwahlen zum Unterhaus in Saintives erhielten der liberale Kandidat, Frau Runciman, 10 241 Stimmen, der Konservative Caird 9473 und der Arbeiterparteiler Hopkins 4343 Stimmen. **Frau Runciman ist somit gewählt.** Das Mandat war bisher in konservativer Hand. Frau Runciman ist die Gattin des ehemaligen liberalen Ministers, der ebenfalls Unterhausmitglied ist.

Name ist Schall und Rauch. Die Gruppe der Völkischen Arbeitsgemeinschaft im Reichstag (die Abgeordneten der Deutschvölkischen Freiheitsbewegung) hat den Untertitel Völkisch-nationaler Block angenommen und eine entsprechende Anmeldung dem Reichstagsbureau zugeleitet.

Ein Vorstoß gegen Verkehrsminister Koch

Die Etatsrede des Reichsverkehrsministers – Unwirtschaftlichkeit des Flugverkehrs – Das Reichskabinett gegen Eisenbahntariferhöhungen – Scharfe Kritik des Volksparteilers Dr. Mittelmann an Dr. Koch

Im Reichstag wurde gestern der Etat des Reichsverkehrsministeriums beraten. Die Rede des Reichsverkehrsministers Dr. Koch brachte eine Reihe Einzelheiten, wie auch in der Debatte zahlreiche Spezialfragen des Verkehrs angeschnitten wurden. Am Schluß der Aussprache gab es einen sehr bemerkenswerten Zwischenfall. Der volksparteiliche Abgeordnete Dr. Mittelmann unterzog die Verkehrspolitik des Reichsverkehrsministeriums einer scharfen Kritik und griff mit der Bemerkung, man könne mit einem Amt nicht zugleich auch das erforderliche Wissen übertragen, zugleich auch die Persönlichkeit des deutschnationalen Verkehrsministers an. Auch wegen der deutschnationalen Demagogie auf dem Gebiet der Befreiungspolitik erfolgte ein Ausfall Dr. Mittelmanns gegen den Reichsverkehrsminister Dr. Koch, der in der Tat einer der unzulänglichsten Ministererscheinungen darstellt, die wir erlebt haben.

Der volksparteiliche Angriff auf Dr. Koch hat bei den Deutschnationalen wie eine Bombe eingeschlagen. In einer parteioffiziösen Mitteilung wird er als „ungeheuerlich“ bezeichnet, und es wird unter der Voraussetzung, daß die Aeußerung Dr. Mittelmanns im Parlamentsbericht richtig wiedergegeben sei, erklärt, Dr. Mittelmann werde sich den Vorwurf gefallen lassen müssen, daß ihm „die nötigen parlamentarischen Formen fehlen, um ernstgenommen zu werden“.

Merkwürdig, daß trotz solcher Liebenswürdigkeiten die bisherigen Koalitionsparteien nach Fortfall des äußeren Zwanges auch weiter so tun, als ob sie zur Mehrheitsbildung und zur Stützung der Regierung verpflichtet sind!

*

Im Reichstag wurde gestern die zweite Beratung des Haushalts des Reichswirtschaftsministeriums fortgesetzt.

Nach kurzer Debatte wurde der kommunistische Antrag auf Streichung des Ministergehalts gegen die Antragsteller abgelehnt. **Angenommen wird die Entschließung Frau Dr. Lüders (Dem.) auf Förderung der Hauswirtschaft, ebenso die Entschließung, die sich gegen die Erhöhung der Eisenpreise richtet.**

Angenommen werden auch die Ausschußentschließungen, wonach Reichsmittel für Ausstellungen und Messen nur unter einheitlicher Leitung des Reichskommissars für das Ausstellungs- und Messewesen verwandt, den Richtern beim Reichswirtschafts- und Kartellgericht die richterliche Unabhängigkeit gewährt und schließlich die Berufsbezeichnungen Baumeister und Architekt geregelt und geschützt werden sollen.

Der Antrag auf Unterstützung der Leipziger Messe mit 800 000 Mark wird dem Haushaltsausschuß überwiesen.

Im übrigen wird der Haushalt des Reichswirtschaftsministeriums bewilligt, ebenso der Haushalt des vorläufigen Reichswirtschaftsrates.

Angenommen werden weiter Anträge des Volkswirtschaftlichen Ausschusses auf größere Berücksichtigung von Handwerk und Gewerbe bei Vergebung öffentlicher Aufträge und Lieferungen und auf allgemeine Anwendung der Reichsverdingungsordnung auch von den Ländern und Gemeinden.

Es folgt nun die zweite Beratung des **Haushalts des Reichsverkehrsministeriums.**

Reichsverkehrsminister **Dr. Koch** teilt mit, daß am Gesamtgüterverkehr die Binnenschiffahrt gegenwärtig der Menge nach etwa mit ein Fünftel, nach Tonnenkilometern etwa mit ein Viertel beteiligt ist. Die Mittel- und Unterinstanz der Reichswasserstraßenverwaltung konnte leider immer noch nicht geschaffen werden. Die Reichswasserstraßenbauten seien 1927 planmäßig gefördert worden. Der Minister weist darauf hin, daß der außerordentliche Haushalt für 1928 keine neuen Bauten enthält.

Auch die Vollendung des Mittellandkanals werde von bisher sechs auf zehn Jahre verlängert werden müssen. Wenn es bei dem vom Hauptausschuß beschlossenen weiteren Abstrich von 4½ Millionen bleibe, werde die Bauzeit noch weiter verlängert.

Auf das Gebiet der Seeschiffahrt übergehend, betonte der Minister, daß die deutschen Reedereien den Wiederaufbau der Handelsflotte kräftig gefördert hätten. **Die Flotte umfasse heute nahezu 3½ Millionen Bruttoregistertonnen gegenüber einem Bestande von 600 000 nach der Ablieferung der Schiffe bei Friedensschluß und 5,4 Millionen im Jahre 1914.**

Zur Erweiterung der Beteiligung des Reiches an den Kraftverkehrsgesellschaften würden zwei Millionen angefordert. Leider habe der Ausschuß diesen Posten um die Hälfte gekürzt und verlangt, daß mit dem Geld nur der Verkehr in verkehrsarmen Gebieten, insbesondere in den Grenzgebieten, entwickelt werden soll.

Der neugeschaffenen Zentralstelle für Flugsicherung, so fährt der Minister fort, gedenke ich auch außer dem Funkwesen noch andere Angelegenheiten anzugliedern. Vielleicht könnte diese Stelle der Kristallisationspunkt für viele Gebiete des Luftverkehrs werden.

Die zunehmende Größe der Flugzeuge und Stärke der Motoren haben uns leider der Lösung der Wirtschaftlichkeitsfrage im Luftverkehr nicht näher gebracht. Eine gewisse Einschränkung des Netzes wird kaum zu vermeiden sein.

Neben den Strecken nach den europäischen Hauptstädten verdient besonderes Interesse die Verlängerung der Verbindung Berlin—Moskau nach dem fernen Osten. **Der innerdeutsche Kurzstreckenverkehr, der finanziell hauptsächlich von Ländern und Gemeinden getragen wird, wird sich in ein System außerplanmäßigen Fliegens umbilden müssen.** Leider ist die Luftfahrt im besetzten Gebiet noch immer unfreier als sogar der deutsche Luftverkehr im Hoheitsgebiet der Besatzungsmächte. (Hört, hört! bei der Mehrheit.)

Die Finanzwirtschaft der Reichsbahn stand im Zeichen der günstigen Konjunktur. Die Bewilligungen für Unterhaltung und Erneuerung der Betriebsanlagen und Fahrzeuge konnten erweitert werden, **auch der elektrische Betrieb der Berliner Stadt- und Ringbahn wurde mit Nachdruck gefördert. Die ersten Probezüge werden voraussichtlich noch in diesem Frühjahr laufen. Für 1927 verbleibt voraussichtlich ein Ueberschuß von 170 bis 180 Millionen.** Trotzdem darf die Finanzlage der Reichsbahn für das neue Jahr nur mit Vorsicht beurteilt werden. Dreihundert Millionen Mehrausgaben stehen bereits fest, davon 70 Millionen für die gesteigerte Reparationslast. Eine Deckung läßt sich nur durch wesentliche Ermäßigung der Ausgaben für Unterhaltung und Erneuerung und Kürzung des weiteren Ausbauprogramms erreichen.

Zur Frage der Tariferhöhung erklärt der Redner, das Reichskabinett hat vor einigen Tagen seiner Meinung dahin Ausdruck gegeben, daß

eine Erhöhung der Eisenbahntarife mit Rücksicht auf ihre tiefgreifende Rückwirkung auf die gesamte Wirtschaft, die auch die Reichsbahn selbst treffen würde, nur im äußersten Notfalle in Frage kommen könne.

Da die vorliegenden Unterlagen das Vorhandensein einer derartigen Notlage nicht erkennen lassen, **hat das Kabinett einer Tariferhöhung nicht nähertreten können.**

Eine Finanzierung des dem Reichstag mitgeteilten Bahnneubauprogramms hat sich bis jetzt noch nicht ermöglichen lassen. Der Personalabbau ist beendet, hoffentlich lassen sich die Beförderungsverhältnisse nun aussichtsreicher gestalten.

Der Haushaltsausschuß legt eine ganze Reihe von Entschließungen vor. Verlangt wird eine Uebersicht über die Verteilung der zur Förderung des deutschen Flugwesens und der einschlägigen Industrien bewilligten Mittel, Prüfung der Frage einer Verlegung der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt. Die vom Reiche unterstützten Kraftverkehrsgesellschaften sollen nach einer weiteren Entschließung dem privaten Transportgewerbe keine Konkurrenz machen. Schließlich wird Unfallverhütungspropaganda, insbesondere die Aufklärung der Schuljugend über Verkehrsgefahren, gefordert.

Abg. **Schumann** (Soz.) fordert weiteren Ausbau des Eisenbahnnetzes und weist darauf hin, daß die Vermögenslage der Reichsbahn sich sehr günstig gestaltet habe. Danach **wäre die Reichsbahngesellschaft sehr wohl in der Lage, aus eigenen Mitteln die dringendsten Forderungen auf Ausbau des Liniennetzes zu erfüllen und vor allem auch die berechtigten Forderungen der Reichsbahnlohnempfänger zu erfüllen.** Noch immer gebe es bei der Reichsbahn den neunstündigen Arbeitstag und Dienstschichten von sechzehn Stunden. (Hört, hört!) Die einstimmig angenommene Reichstagsentschließung sei noch immer nicht durchgeführt, die die Erfüllung der Verpflichtungen gegenüber den Pensionären der Reichsbahnarbeiterpensionskasse verlangt.

Abg. **Dr. Mittelmann** (D. Vp.) erklärt, es sei wohl ein **Irrtum des Ministers** gewesen, wenn er für die Expreßgüterzüge die enorme Durchschnittsgeschwindigkeit von 90 Kilometern angab.

Leider kann man mit einem Amt nicht zugleich das erforderliche Wissen übertragen. So ist leider festzustellen, daß das Reichsverkehrsministerium heute nicht mehr die hohe Schätzung in der Oeffentlichkeit genießt, als zu der Zeit, als Dr. Krohne das Amt seinem Nachfolger übergab. (Hört, hört!)

Das Reichsverkehrsministerium sollte sich energisch dagegen wenden, daß bei der geplanten Einführung des Zweiklassensystems der Personentarif für die billigste Klasse über den Preis der bisherigen vierten Klasse hinaus erhöht wird. Damit würde man die breiten Massen des Volkes in unerträglicher Weise neu belasten. (Sehr wahr!) In seiner Denkschrift über das Kraftverkehrswesen spreche sich der Minister in zustimmender Weise über den Plan einer stärkeren Beteiligung der Reichsbahn an den Kraftwagenverkehrslinien aus. Ein solcher Plan müsse aber mit aller Entschiedenheit abgelehnt werden, denn seine Ausführung würde nur im Interesse des Reparationsagenten liegen, nicht aber im Interesse der deutschen Wirtschaft und der Allgemeinheit. Das Ministerium sollte sich lieber für einen großzügigen Straßenbau interessieren. Das wäre auch die beste produktive Erwerbslosenfürsorge. **Im Luftverkehrswesen habe der Minister wohl gesehen, daß trotz deutschnationaler Unterstützung die Befreiungspolitik nicht so rasch gefördert werden könne, wie es manchmal in der Wahlagitation behauptet wurde.** (Hört, hört!) Die Volkspartei beantrage die Bewilligung von zwei Millionen für die Vollendung des Zeppelin-Luftschiffes.

Um 18¾ Uhr wird die Weiterberatung auf heute 13 Uhr vertagt.

Hugenbergsche Berichterstattung

„Blutige Folgen des Kommunistenterrors in Prenzlau“

In Prenzlau, wo vor mehr als acht Tagen erregte Demonstrationen von Erwerbslosen stattgefunden hatten, bei denen es zu geringfügigen Zusammenstößen mit der Polizei gekommen war, ereignete sich ein blutiger Zwischenfall. Ein Dentist, der in einem Wirtshaus mit zwei betrunkenen Arbeitern (Kommunisten) in Streit geraten war, in dessen Verlauf er verprügelt wurde, griff zur Pistole und schoß seine beiden Gegner nieder. Dabei wurde der eine Arbeiter getötet, während der zweite schwerverletzt vom Platz getragen werden mußte.

Diesen Vorfall benutzt die Hugenbergsche „Nachtausgabe“ zu einer demagogischen Hetze. Das Blatt meldet in sensationeller Aufmachung: „Blutige Folgen des Kommunistenterrors in Prenzlau“. Nun sind zwar die beiden niedergeschossenen Arbeiter Kommunisten, während der Revolverschütze angeblich zu „keiner Partei“ gehört. **Ein Notwehrakt liegt insofern nicht vor, als der Dentist nach dem ersten Verlauf des Streites nach Hause geeilt war, um sich seine Pistole zu holen.** Als er dann mit der Waffe ins Wirtshaus zurückkehrte, wo der Streit bei seinem Erscheinen von neuem begann, schoß der Dentist die beiden Arbeiter nieder. Dies der Sachverhalt. Wie das Hugenberg-Blatt danach von „blutigen Folgen des Kommunistenterrors“ sprechen kann, ist uns schleierhaft. Anscheinend will die Rechtspresse ihre Hetze so weit treiben, daß über das Städtchen Prenzlau der sogenannte „kleine Belagerungszustand“ verhängt werden soll.

Kein demokratischer Reichsparteitag vor den Wahlen. Auf der Vorstandssitzung der Deutschen demokratischen Partei ist beschlossen worden, einen Reichsparteitag vor den Wahlen nicht mehr stattfinden zu lassen, dagegen wird bald nach Ostern eine Reichsparteiausschußsitzung abgehalten werden, deren genauer Termin noch bekanntgegeben werden soll.

Selbstmord eines Majors a. D. In Steglitz stürzte sich aus seiner in der dritten Etage gelegenen Wohnung in der Forststraße 53 der 73jährige Major a. D. v. Glasenapp auf den Hof hinab. Ein hinzugerufener Arzt konnte bei von Glasenapp nur noch den inzwischen eingetretenen Tod feststellen. Nach den polizeilichen Ermittelungen hat der Major den Selbstmord aus Schwermut begangen.

Typhuserkrankungen in Koblenz. Im Regierungsbezirk Koblenz sind 32 Personen nach dem Genuß von Milch, die aus einer Sammelmolkerei stammte, an Typhus erkrankt. Ein Fall ist tödlich verlaufen.

Liebe und Schreibmaschine

Von

Wilhelm Lichtenberg

Der Chef — übrigens hieß er Alfred Tenninger — hatte nur Augen und Ohren für die neue entzückende Stenotypistin. — Die Stenotypistin — übrigens hieß sie Christl Reinwald — hatte nur Augen und Ohren für den neuen entzückenden Chef.

Seitdem Christl im Bureau war, gab es so viel zu diktieren, wie schon lange nicht. — Seitdem Christl den neuen Chef hatte, stenographierte sie für ihr Leben gern. Man sieht — wechselseitige Beziehungen. — — —

Alfred, der Chef, ging in seinem Bureau auf und ab. Er zupfte nervös an den Schnurrbartenden — er trug nämlich einen Schnurrbart — und lugte von Minute zu Minute zur Tür hinaus, in den Vorraum, darin Christl an der Schreibmaschine saß. — Zu gleicher Zeit also saß die Typistin an der Schreibmaschine, hüpfte auf ihrem Sitz hoch und nieder und horchte auf die Klingel, die sie wieder einmal ins Chefzimmer rufen sollte.

Plötzlich, also plötzlich — ertönte die Klingel. Christl sprang auf, riß den Stenogrammblock automatisch an sich und stürmte ins Chefzimmer. Stürmte. Man kann es nicht anders sagen . . .

Alfred Tenninger stand da und wartete. Christl stand nun vor ihm und wartete gleichfalls. Den Stenogrammblock hielt sie wie einen Schild vor sich.

„Fräulein Reinwald — hätten Sie die große Liebenswürdigkeit, ein Stenogramm aufzunehmen . . .?“

„Oh, bitte, Herr Chef . . . Natürlich . . .“

„Nehmen Sie bitte Platz . . . Vielleicht hier, Fräulein Reinwald. Ich glaube, hier sitzen Sie besser . . .“

„Oh, vielen, vielen Dank, Herr Chef . . .“

Sie saß; aber er diktierte noch lange nicht. Er sah sie an . . . Oh, wie er sie ansah . . .! Aber dann riß er sich doch los und begann:

„Schreiben Sie, bitte! . . . Firma Moritz . . . in . . .“ So begann er. Und zwischendurch machte er immer wieder eine große Pause und sah, sah, sah die Christl an . . . „Bezugnehmend auf Ihren geschätzten Auftrag . . . vom . . . 12. 23. beehren wir uns . . . Ihnen . . . Seien Sie überzeugt, wir nur prima . . . Leider müssen wir aber zuteilen . . . Ein süßes Mädel . . . vielleicht zwei oder drei Tage . . . Ich kann schon nicht mehr warten . . . Hoffen aber, in dieser Frist . . . Ihre volle Unzufriedenheit . . . Wie bisher . . . Und empfehlen uns Ihnen . . . in aller Liebe . . .“

Christl hatte mitstenographiert. Mit der Hand hatte sie stenographiert. Mit ihren Gedanken, oh, mit den Gedanken, ja, da war sie bei Alfred gewesen . . . Jeden seiner Blicke hatte sie aufgefangen; jede Miene hatte sie studiert. Weil sie ihn liebte! Oh, so sehr liebte!!

Nach einer — man darf schon sagen — sehr langen Pause, fragte der Chef: „Haben Sie alles, liebes Fräulein . . .?“

Christl riß sich errötend von ihren Gedanken los und sagte schnell: „Gewiß. Alles habe ich.“

„Finden Sie das Schreiben gut, Fräulein Reinwald?“

„Oh, ausgezeichnet!“ pflichtete sie begeistert bei.

„Dann lesen Sie bitte vor.“

Sie las:

„Firmung in St. Moritz, Wien . . . Zugegeben Ihr unnützer Auftrag vom 1223 stören wir uns wegen Ihnen . . . Kleie und Ueberzug in China, Kleider und Nüsse aber können nicht zuheilen . . . Schöne Augen hat er . . . Vielleicht zwei oder drei Fragen . . . Wann wird er endlich reden . . . Klopfen aber auf das Biest . . . Ihre tolle Unzufriedenheit . . . Nie biß er . . . Und vermählen uns Ihnen . . . in aller Liebe . . .“

„In aller Liebe“, wiederholte der Chef und sah sie an. Er hörte nicht auf, sie anzusehen . . .

Nach einer Weile fragte sie: „Ist es recht so, Herr Chef?“

Alfred strahlte: „Oh, ausgezeichnet! Sie stenographieren ja so herrlich . . .“

Wieder nach einer Pause erhob sich Christl langsam: „Wenn Sie gestatten, Herr Chef, werde ich jetzt das Diktat ins Reine schreiben . . .“

„Oh, bitte — natürlich . . Schreiben Sie . . . Aber kommen Sie, bitte, bald wieder, Fräulein Reinwald . . . Und legen Sie mir den Brief zur Unterschrift vor . . .“

In ihrer Verlegenheit knixte sie vor ihm und huschte dann aus dem Chefzimmer. Bei der Maschine angekommen, riß sie das Blatt, das sie gerade eingespannt hatte, heraus, zog sehr windschief ein neues ein und begann in Sturmeseile das Diktat herunterzuklopfen. Sie brannte darauf, recht, recht bald wieder im Chefzimmer zu sein; so, wie es der Chef übrigens gewünscht hatte.

Wirklich — in fünf Minuten stand sie wieder vor Alfred. Den Brief hatte sie in der Hand, die Blicke — und überhaupt alles andere — hatte sie bei ihm. Dem Geliebten! Dem Einzigsten!!

„Herr Chef, hier, bitte ist der Brief zur Unterschrift.“

Er nahm ihr den Brief aus der Hand und berührte dabei ganz leicht ihre Fingerspitzen. Sie zuckte zusammen. Er zuckte übrigens auch und flüchtete sehr schnell hinter den mächtigen Schreibtisch. Vergrub sich in seinen Fauteuil und begann zu lesen. Das heißt, er las, ohne zu lesen. Seine Gedanken waren — wo? — bei der Christl. Aber lesen mußte er ja doch. Er las also:

„FRzukin D% Mirtz, Mirtzugeben I?r verschiztzer """""""" 111123 wärenwir uns kegelspielen ...... &:%%%245 und Füße können nicht zueilen. Schöne Augen hat er ... BvBvBvzwei oder dreß Augen. Wann wird er endlich reden???? Hofen aber auf Biestire tole Zußriedenθeitund erzälen uns innen in aller Liebe!“

Alfred hatte gelesen und nickte andächtig. Dann tauchte er langsam die Feder in die Tinte und unterschrieb.

Christl wartete eine Weile, dann fragte sie schüchtern: „War es so recht, Herr Chef? Habe ich vielleicht einen kleinen Fehler gemacht . . .? Sie müssen wissen, es wäre kein Wunder . . .“

Er geriet förmlich in Rage. „Aber Fräulein Reinwald! Sie und Fehler!! Das kommt ja bei Ihnen gar nicht vor!! Nicht den kleinsten Fehler haben Sie gemacht! Wo denken Sie hin? Der Brief kann — so wie er ist — ganz ohne Korrektur hinausgehen!“

„Das freut mich, Herr Chef . . .“

„Und mich freut es ganz besonders, eine so tüchtige, eine so verläßliche Mitarbeiterin gefunden zu haben. Bleiben Sie nur so, Fräulein Reinwald, und wir werden immer gut miteinander auskommen.“

Worauf Fräulein Reinwald ging, um den Brief zur Expedition zu befördern.

Im Theater am Schiffbauerdamm geht als nächste Premiere Galsworthys „Der Zigarettenkasten“ in Szene. Regie: Viktor Schwanneke. Bühnenbilder: Edward Suhr.

Severin Eisenberger gibt am Sonnabend, 10. März, im Beethoven-Saal, abends 8 Uhr, einen Klavierabend u. a. mit folgendem Programm: Mozart; Schubert; Brahms: Ballade G-moll; Paganini: Variationen; Chopin: Barcarolle, Walzer, Scherzo H-moll; Gluck (bearbeitet von Ignaz Friedmann); Grazioli.

Der Schluß-Sturmball (Künstlerkostümfest) findet am Sonnabend, 10. März, in sämtlichen Räumen des Hotels Esplanade statt. Auskunft: Lützow 4443.

Im Deutschen Theater findet Sonntag, 11. März, nachmittags 4 Uhr, eine Aufführung von Bernard Shaw's „Zinsen“ mit Albert Steinrück, Grete Mosheim, Max Gülstorff, Julius Falkenstein, Hans Brausewetter, Hermann Speelmann und René Köhler zu ermäßigten Preisen (Mark 1.— bis 7.—) statt.

Paul Claudel hat zu Ehren des französischen Naturforschers M. Berthelot eine dramatische Szene „Unter dem Wall von Athen“ gedichtet, deren Hauptperson, die Gestalt eines griechischen Philosophen, die Grundideen des französischen Gelehrten ausspricht.

Nicht Schulgeld, sondern Schulsteuer!

Eine Forderung der entschiedenen Schulreformer

In einer Versammlung, die der Bund Entschiedener Schulreformer unter der Devise „Gegen das Schulgeld, für die Schulsteuer" einberufen hatte, nahmen Stadtverordneter Dr. Witte, Lydia Stöcker und der Vorsitzende des Bundes, Professor Paul Oestreich, gegen das Unsoziale unserer heutigen Schulgeldmethode scharfe Stellung. „Das Schulgeld, das an den höheren Schulen erhoben wird," führte Dr. Witte aus, „ist für den Staat nur von ganz unwesentlicher Bedeutung, da es kaum 20 Prozent der Schulausgaben deckt. Um so größere Bedeutung hat es aber für zahlreiche Elternkreise, denen es außerordentlich schwerfällt, die monatlichen 15 Mark zu zahlen, oder die wegen des Schulgeldes überhaupt darauf verzichten müssen, ihre vielleicht sehr begabten Kinder in die höhere Schule zu schicken. Gewiß besteht an den städtischen Berliner Schulen die Möglichkeit, Schulgeldermäßigung zu bekommen. Aber die Einkommensgrenze, bei der Ermäßigung gewährt wird, ist so niedrig gezogen, daß ein sozialer Ausgleich hier nicht stattfinden kann. An den staatlichen Schulen wird die Ermäßigung überhaupt nicht nach der Höhe des Einkommens, sondern nach der Kinderzahl berechnet, so daß

ein wohlhabender Mann mit drei Kindern verhältnismäßig weniger Schulgeld zahlt als ein Minderbemittelter, der nur ein Kind zur Schule schickt.

Die Erziehungsbeihilfe des Staates endlich ist so gering, daß noch nicht einmal ein Kind an jeder Schule damit unterstützt werden kann. Worauf läuft dieses höchst undemokratische Schulgeldsystem hinaus? Die Statistik lehrt es: **14,2 Prozent aller höheren Schüler sind die Kinder von höheren Beamten, aber nur 1,2 Prozent Arbeiterkinder besuchen die höhere Schule.** Das Schulgeld ist also nur ein Förderer des Berechtigungswesens, ein Schutzwall, mit dem sich die höhere Schule der Begüterten gegen den Zulauf der Begabten aus ärmeren Kreisen schützt. Das kommt auch besonders darin zum Ausdruck, daß man die Schulgeldermäßigung immer noch von Betragen und Leistungen abhängig macht. Eine Abordnung Spandauer Oberlehrer, führt Witte unter großer Bewegung der Versammlung fort, sei im vorigen Jahre zu einem Stadtverordneten gekommen und habe die Erhaltung des Leistungsprinzips gefordert, weil man so Arbeiterkinder, deren Leistungen nicht hervorragend wären, rasch aus der höheren Schule entfernen könne!

Um all diesen Mißständen abzuhelfen, fordert der Redner ein Reichsgesetz, wodurch die Schulausgaben durch eine Schulsteuer gedeckt werden und das Schulgeld in Zukunft fortfallen soll.

Als nächste Rednerin ging Studienrat Lydia Stöcker ausführlich auf die seelischen Konflikte ein, die in dem Kinde durch die Scheidung in Schulgeldzahlende und Nicht- oder Wenigerzahlende entständen. Wenn man die augenblickliche Schulgeldmethode vorläufig beibehalten wolle, dann sei wenigstens zu fordern, daß das Schulgeld nicht mehr wie bisher während der Schulstunde durch den Lehrer, sondern durch die Verwaltungsbehörde eingezogen werde. **Unerträglich sei es, daß die Kinder vor den Augen ihrer Klassengenossen sozusagen taxiert werden, und daß der Lehrer für jedes zahlende Kind ein Kopfgeld als Entschädigung erhalte.**

Nachdem Professor Oestreich noch auf die prinzipielle Bedeutung dieser Frage hingewiesen hatte, die darin liege, daß nach Aufhebung des Schulgeldes ein Strom der Begabten nach den höheren Schulen einsetzen würde und dann wirklich nach Begabung gesichtet werden müßte, nahm die Versammlung eine Entschließung an, in der die völlige Aufhebung des Schulgeldes und Einführung der Schulsteuer und solange das nicht zu erreichen sei, eine soziale und gerechte Staffelung des Schulgeldes nach dem Einkommen der Eltern gefordert wird.

Der Personalnachtragsetat

Kompromiß zwischen Deutschnationalen und Zentrum

Ueber den Personalnachtragsetat ist nunmehr eine Einigung erzielt worden. Bekanntlich war der Etat stark umstritten, da von deutschnationaler Seite Höherstufungen von Beamten in größerem Umfange gewünscht wurden, während sich das Zentrum einer solchen Forderung widersetzte. Nachdem zwischen den Parteien ein Kompromiß zustande gekommen ist, hat auch der Reichsfinanzminister dem Etat seine Zustimmung gegeben; das Kabinett hat sich bereits abschließend mit der Angelegenheit beschäftigt, so daß der Etat in den nächsten Tagen dem Reichsrat zugeht.

Die Mittelstandsnot vor dem Landtag

Hilfsbereitschaft der preußischen Staatsregierung – Ein demokratischer Hilfsantrag – Das rheinisch-westfälische Eingemeindungsgesetz mit großer Mehrheit verabschiedet

Der preußische Landtag erledigte in seiner gestrigen Sitzung zunächst die dritte Beratung des **rheinisch-westfälischen Eingemeindungsgesetzes, das in der Schlußabstimmung mit großer Mehrheit endgültig verabschiedet wurde.**

Es folgt die zweite Lesung des Haushalts des Handelsministeriums mit der Besprechung der Handels- und Gewerbeverwaltung.

Abg. **Thiele** (Soz.) wies darauf hin, daß nach dem Bericht des Reparationsagenten die Arbeitsleistungen in der Großindustrie um 40 bis 50 Prozent, die Löhne der Arbeiter aber seit Herbst 1927 nur um 1,5 Prozent gestiegen seien. Daraus ergebe sich, daß der Rationalisierungsprozeß fast ausschließlich auf Kosten der Arbeiterschaft durchgeführt worden sei.

Handelsminister Dr. Schreiber bezeichnet es als charakteristisch für die diesjährige Aussprache über seinen Etat, daß die mittelständischen Fragen im Vordergrund des Interesses stehen.

Es sei in diesen Zeiten des Wiederaufbaues notwendig, den gegenüber dem Großkapital schwächeren Gewerbekreisen auch im Verwaltungswege jede mögliche Förderung zuteil werden zu lassen.

Deshalb seien im Handelsministerium neuerdings die Sonderfragen des Einzelhandels und des Handwerks in einem besonderen Ressort bearbeitet worden. Nach weiteren Ausführungen über die allgemeine Lage der Wirtschaft **wandte sich der Minister noch ausdrücklich dagegen, daß man in übertriebener Weise gegen das Hereinströmen ausländischen Kapitals Stellung nehme.**

Abg. **Kniest** (Dem.) erklärt, **der gewerbliche Mittelstand leide jetzt unter besonderen Schwierigkeiten, weil die Kaufkraft der breiten Volksschichten noch nicht ausreichend durch Lohnerhöhungen gesteigert worden sei.** Die in Aussicht stehenden Lohnkämpfe würden, wenn es zu Aussperrungen käme, gerade auch den Mittelstand schwer schädigen. Hoffentlich werde der Mittelstand auch aus den der Landwirtschaft gegebenen Krediten durch vermehrte Kaufkraft der Landwirtschaft seinen Nutzen haben. Die Mittel müßten aber gerecht verteilt werden. Der Redner empfiehlt u. a. noch einen demokratischen Antrag, auf die Gemeinden dahin einzuwirken, daß sie beim Betriebe von wirtschaftlichen Einrichtungen auf die berechtigten Belange des selbständigen Gewerbes Rücksicht nehmen.

Abg. **Metzinger** (Zentr.) bekämpft das Zugabewesen und fordert, daß

dem Preisdiktat der Kartelle und Trusts entgegengearbeitet werde.

Das Zuströmen zu den Konsumvereinen erkläre sich aus wirtschaftlicher Notwendigkeit.

Ministerialrat **Blank** teilt in Beantwortung einer Zentrumsanfrage über das schwere Eisenbahnunglück vom Februar dieses Jahres im Hauptbahnhof Steele mit, daß die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen seien, sondern weiter geführt würden.

Abg. **Lange** (Zentr.) schildert die Not breiter Mittelstandsschichten, insbesondere des Lebensmitteleinzelhandels. Außerordentlich leide der Mittelstand unter den hohen steuerlichen und sonstigen Belastungen, zu denen noch geringer Umsatz wegen schlechter Kaufkraft der Bevölkerung komme. Es fehle vor allem an niedrig verzinslichen Krediten. Der Redner erklärt,

jeder Freund des Mittelstandes müsse eine solche Politik machen, wie sie im Landtag von der Wirtschaftspartei verfolgt werde.

Damit schließt die Aussprache zu diesem Abschnitt, und das Haus vertagt sich zur Weiterberatung des Restes des Handelshaushalts auf heute.

Verantwortl. Redakteure: für Politik, Feuilleton u. die Beilagen: Alfred Müller-Heyn; für Groß-Berlin und den übrigen Teil des Mantelteils: Heinrich Heppenheimer; für den Inseratenteil: Bruno Scholz, sämtlich in Berlin. – Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.
Druck und Verlag: Rudolf Mosse Berlin.
Heute: „Illustrierte Technische Zeitung"

Für eine zweckmäßige Ernährung sind die Würzmittel ebenso notwendig wie die Nährstoffe selbst. Verfasser, die an ersten Universitäts-Instituten mit unserem bekannten und beliebten Würzmittel, der Maggi's Würze, gemacht wurden, haben den klaren und unumstrittenen Beweis für obige Behauptung erbracht und außerdem gezeigt, welchen wohltuenden Einfluß der Zusatz von Maggi's Würze zu den Speisen auf Appetit und Verdauung hat.

• Theater • Konzerte •

Staatsoper a. Platz d. Rep. 19½ b. g. 22¼ Uhr. 44. R.-S. **Cavalleria rusticana Bajazzi.**
Schauspielhaus 20 bis 23 Uhr: 41. A.-V. **Die Weber.**

Städt. Oper Charlottenbg. 19½ bis 22 Uhr: Turnus IV. **Jonny spielt auf.**
Schillertheat. Charlottenbg. 20 b. g. 22 Uhr: **Amphitryon.**

Direktion Max Reinhardt
Deutsches Theater
8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Zwölftausend.
Kammerspiele
Täglich 8¼ Uhr:
Finden Sie, dass Constanze sich richtig verhält?
Die Komödie.
8 Uhr:
Marcel Fradelin.

Volksbühne Th. am Bülowpl. 8 Uhr: **Die Entkleidg. des Antonio Carossa.** Salfner, Sagan, Baerwald, Hart, Manz, Schmidt, Schwanneke, Ihle

Theater am Schiffbauerd. 8 Uhr: **Schieber des Ruhms.** Leiko, Batzer, Gronau, Reuss, Karchow, Staudte, Almas, Bethge, Asper, Mainzer.

Th. a. Kurfürstendamm
Täglich 8 Uhr:
Sonnenspektrum Tod und Teufel
von Wedekind.

Gustav Hartung.
Renaissance-Theater.
Täglich 8.10 Uhr:
Coeur-Bube.
Komödie von J. Natanson.
Carola Neher, Hilde Koerber, Max Gülstorff, Franz Lederer, Gust Diessl, Siegfr Berisch

Rose-Theater Grosse Frankfurterstr. 132
8¼ Uhr: **Der Flieger.**

Th. i. d. Königgrätzerstr. (Bergmann 2110) 8½:
Flucht
von John Galsworthy.
Regie: Victor Barnowsky.
Komödienhaus.
Heute ½8 Uhr zum 1. Male:
Broadway.
Regie: **Eugen Robert.**

Piscator-Bühnen
Gastspiel im
Lessing-Theater
Norden 1684. Täglich 8 Uhr.
Singende Galgenvögel
von Upton Sinclair.
Th. a. Nollendorfplatz
Anf. 8 h. Ende gegen 11 h.
Die Abenteuer
des
Braven Soldaten Schwejk
Inszenierung: Erwin Piscator
mit Max Pallenberg.

Neues Theater am Zoo
8¼ Der Weiterfolg Hilde Wörner 8¼
Mascottchen.
Operette von Walter Bromme, Beckmann, Bord, Hoenselaers, Krause, Scheven, Heynisch.
Jed. Sonntag: 2 Vorst. 3½ u. 8¼:
Mascottchen m. Hilde Wörner.
Billettb.: Stpl. 5371

Die neue
HALLER
8¼: Revue 8¼:
Theat. im Admiralspalast
Wann und wo
Sonntags 2 Vorstellungen 3 und 8¼ Uhr.
Nachmittags die ganze Vorstellung zu halben Preisen!

Th. i. d. Lützowstr. Tel.: Kurf. 9209
Eröffn.-Vorst. Freitag, 9. März, 8¼
Bennet contra **Aschenbrödel**
12 Bilder mit Jazz-Musik

Casino-Theater 8 Uhr.
Neu! **Doktor Klaus** Neu!
Ausschneiden — Gutschein 1—4 Pers.
Fauteuil nur 1.10, Sessel 1.60.

Deutsches Künstlertheater
8 Uhr: **Evelyne.**
Operette von Granichstaedten
Lustspielhaus.
8¼ Uhr: Unter Geschäftsaufsicht

Residenz-Th. Tägl. 8¼:
Schule der Liebe
(Le coup d'Abelard)
franz. Schwank in 3 Akten.
Jugendl. keinen Zutritt.

8 Uhr **SCALA**
Nollendorf 7389
Enrico
Rastelli
und weitere internationale Varieté-Attraktionen.

8 U. Th. i. d. Klosterstrasse.
Uraufführung
Der Unsichtbare
Detektivkomödie mit Musik.
Sonnab. u. Sonnt. 4 U. **Rotkäppchen.**

Berliner Theater
Täglich 8 Uhr:
College Crampton
mit Max Adalbert.

Winter Garten 8 Uhr
Otto Reutter
und das
gr. Programm!

Grosses Schauspielhaus
Norden 2251/53
Täglich 8 Uhr.
Ende 11 Uhr
Die neue
Charell
Inszenierung
Pompadour
mit
Massary
Heidemann
Bendow
Jankuhn
Werkmeister
Westermeier
Picha
Ruth Walker
Billie Collins
Snowball
Winkelstern
Sunshine Girls
Ausstattung: Prof. Ernst Stern
Dir. Ernst Hauke

Rudolf Mosse-Code
Spart Spesen.
Zu beziehen von
Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Reichshallen-Theat.
8 Uhr. Sonnt. Nachm. 3 Uhr
Stettiner Sänger.
Mitternacht in der Gemäldegalerie.

CIRCUS BUSCH
Tel. 7½: **Neues Cirkus-Progr.** z. Schluss
„Die Hosen des Herrn v. Bredow"
Sonnt. 3½ Uhr halbe Pr.!
Gr. Cirkus-Progr.
Turnierakt aus „Die Hosen des Herrn v. Bredow"
u. Balletttphantom:
„Osterhäschens Einkehr."

Frühjahrs-Mäntel
Geschmackvolle Neuheiten

Modern gemusterter Cheviot in grau u. mittelbraun, zweireihig, breiter Rückengurt Mk. 47.-
Dunkelmodefarbiger Gabardine mit feinem Überkaro, zweireihig, Rückengurt, regenfest Mk. 69.-
Reinwollner, braunkarierter Cheviot, flotte, einreihige Form, Ringsgurt Mk. 89.-
Durch eigene Herstellung höchste Qualität bei größter Preiswürdigkeit.
Leineweber
Berlin C, Köllnischer Fischmarkt

Leopold Gadiel

Das Haus für grosse Weiten

Bademäntel u. Badecapes in vorzüglichen Qualitäten und in sehr großer Auswahl .... von 9.– an

Eine neue große Serie der modernsten imprägnierten **Regen-Mäntel** in vorzüglicher reinwollener Qualität, in den neuesten Sportformen, in herrlichen modernen Dessins und auch in den allergrößten Weiten .... nur **25.–**

Herrliches Westenkleid aus prima reinwollenem, genopptem Etamine. Der Jumper ist in aparten, bunten Streifen gehalten, hat einen spitzen Ausschnitt. Der Rock hat vorn tief eingelegte, nach unten ausspringende Falten. Das Ueberjäckchen ist aus dem Stoff des Rockes gefertigt, hat aufgesetzte Täschchen, einen Gürtel, welcher mit einer feschen Schnalle gehalten wird. In allen Größen nur **45.–**

Eine bezaubernd schöne **Weste** aus reinwollenem Tuch. Die Weste ist mit reicher Handarbeit und ringsherum versehen, hat kleine Täschchen, wird durch einen behäkelten Doppelknopf gehalten. In allen Größen Einheitspreis nur

Prüfungs- und Konfirmations-Kleider in nur zweckentsprechend modernen Formen und in vorzüglicher Verarbeitung in Taft .... alle **15.–**

Unerschöpflich groß ist die Auswahl in **Crêpe de Chine-, Voile-, Bulgaren-Blusen etc.**, welche zu ungewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf gelangen. Es ist unmöglich, alle die vorteilhaften Angebote aufzuzählen, die sich in meiner Blusenabteilung vorfinden; u. a. eine entzückende

Jumperbluse aus künstlicher Toalseide, in wundervollen Druckmustern. Der Kragen ist mit Crêpe de Chine belegt. Die Bluse ist mit einem Gürtel geziert und kokett, auch in den allergrößten Weiten .... nur **15.–**

Der neue Kasha-Mantel (eine echt Gadielsche Leistung) in vorzüglicher Qualität, streng moderner Form (reicher Falten- und Wiener Biesenschmuck) mit großem Pelzkragen, **vollständig reinseidenem Crêpe de Chine-Futter**, kostet in seiner tadellosen Verarbeitung, mit angeschnittenen Besätzen usw. nur **39.–**

In Strickwaren sind die Preise so niedrig, die Qualitäten so gut, wie sie selten geboten werden, u. a. herrliche kunstseidene **Jacquard-Strickkleider** (Lumberjackform) nur **19.–**

Kunstseidene **Lumberjacks** aus modernster Reifelstickerei, in allen erdenklichen Farben nur **12.–**

Lumberjacks Wolle mit kunstseidenen Effekten .... nur **6.–**

Arbeitsmarkt

1199 offene Stellen für gewerbliches Personal wurden hier in der Zeit vom 16. bis 29. Februar ausgeschrieben

Preis der Anzeigen im Arbeitsmarkt 80 Pf. für die 22 mm breite Zeile. Mindestpreis einer Anzeige 1.60 Mark

Männliche Personen

Arbeitslose,
intelligente, redegewandte Herren finden günstige Gelegenheit für lohnende Tätigkeit (auch nebenberuflich) als Abonnentenakquisiteure für eine bekannte große Berliner Tageszeitung. Meldung mit Legitimationspapieren **Schützenstraße 24/25**, morgens ½9 Uhr.

Dauerstellung. Geübter Packer für Herren- u. Speisezimmer bitten um Aufgabe Ihrer Adresse unter **Ro. P. 2928** durch **Rudolf Mosse**, Rosenthaler Str. 48.

Weibliche Personen

Gewerbl. Personal

Erste Taillen-Arbeiterinnen verlangt **Goek**, Kurfürstendamm 218.

Saub. 1. Handnäherin a. bess. H.-K. sucht **Venus**, Skalitzer Str. 130.

Perfekte Rockarbeiterin im Hause verlangt **A. C. Steinhardt**, Unter den Linden 10. Meldg. ab ½10 Uhr.

Buchbinder-Lederarbeiter

Gürtelarbeiter außerm Hause verl. **Münz**, Leipziger Straße 58.

Metallgewerbe

Vorzeichner, Zusammenbauer. Bohrer f. Eisenhoch u. Brückenbau sof. gesucht. D. Hirsch, Lichtenberg, Herzbergstr. 140.

Süddeutsches Metallwerk sucht für Stangen-, Draht- und Rohrzieherei einen erfahrenen **Meister**. Es kommt nur ein gelernter Werkzeugmacher in Betracht, der schon in größeren Metallwerken in den obengenannten Zweigen tätig war. Handschriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Angabe der Gehaltsansprüche erbet. u. **S. M. 4522** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Schneider

Saub. Maßhof. macht Hose. Wassertorstr. 60.
Ia Großst. m. b. m. Krüger, Pücklerstr. 12.
Jg. Maßsch. f. Stell. Eggert. Hochstr. 15.
Wer macht gute Hose mit? **Febel**, Katzlerstraße 13.
Ja. Maßschneider sucht Stellung. **P. Rätzke**, Göbenstr. 10, b. Marquardt.
Saub. Hosen, Westen macht mit. **Stephan 4381.**
Schneid.-Ges. a. Ostpr. s. Stellg. **Denis**, Gr. Frankfurterstr. 84, 2. H. II.
Korn fft. Schneiderlmp., Futterreste, Garn, Fehrbellinerstr. 56. Humb. 6319.
Schneider sucht Stellung. Angeb. an **R. Hahn, Charlbg.**, Charlottenburger Ufer 17a, II.
Jg. Schn. z. H. vl. Pettenkoferstr. 5.
Handn., Gimpl. Rosenbaum, Palisadenst. 21.
Handges. sucht Wolff, Neue Königstr. 59, III.
Großstückschn. a. Hd. Heinrich, Sickingenstr. 8.
J. Maßschn. vl. Guhl, Hollmannstr. 33.
Handn., Bügl. Last, Chorinerstr. 84, Fabr.
I. Hand. vl. Podewski, Rosenthalerst. 39.
2 erste Handn. (inn.), Danzigerstr 33, v. I I.
Tcht. Maßschneider vl. Jablonskistr. 2.
I. Handn. (in). Zimbler, Kastanienallee 33.
Jg. Schn. vl. Frener, Gartenstr. 101, II.
Gesellen f. bessere Damenmäntel. **Belz**, Elsasserstr. 64/65, II.
Jg. Schneider f. Hosen u. Westen. **Lackowski**, Landsberger Str. 88.
1. u. 2. Handnäherin. Wasserlauf, Paul-Singer-Straße 2.
Zuschneider, Herrenkonfekt., Stapelgenre. **Bloch & Co.**, Klosterstr. 1/2.
Damenschneider, Jacken- Mäntelkonf. auß. d. **Stehlik**, Prinzenstr. 57.
Saub. Schneider verlangt **Woldschläger**, Lehrterstr. 27—30, I r.
Tüchtige Stepper a. Damenmänt. sucht **Kirschenbaum**, Fehrbelliner Str. 81, I.
S. Taschen u. Futter a. H. Mulackstraße 25, vorn 2 Tr., **Schulze.**
Geselle für bessere Damenkonfektion verlangt. **Stolar**, Rosenthalerstr. 11—12.
Tagschneider verlangt **Louis Schackmann**, Charlbg., Wilmersdorferstr. 12.
Tücht. Schneider a. engl. Damensachen verl. **Alex Fisch**, Kleiststr. 31.

2 tüchtige Ulsterschneider gesucht. **Trewelofsky**, Prinz-Eugen-Straße 5.
Jungen, flotten Schneider zur Hand stellt ein **Grün**, Chausseestr. 54, I.
Guten Schneider auf Damenmäntel, Konf., außer dem Hause verlangt **Dörre**, Dreibundstr. 43.
Tüchtigen Sakko- und Paletotschneider für dauernd im Hause. Franz Chmelar, Lindenstraße 3.
Großstückschneider im, **Hosenschneider** außerm Hause verl. **Tuma, Neukölln, Steinmetzstraße 69.**
Großstückschneider, perfekte Maß-, verl., **Johannisstr. 1**, Ecke Friedrichstraße, 10 Uhr melden.
Tagschneider für Aenderungen a. d. H. in möglichster Nähe sofort gesucht. **A. Lachs, Kronenstraße 3.**
T. I. St. und I. Handnäherin, die auf Damenmäntel eingearbeitet sind, verlangt **Kirschner**, Invalidenstr. 127.
13 Mk. Stücklohn Gesellen in, außerm herrenmäßige Damenmäntel. **Kunske, Langenbeckstraße 15.**

1. Tarif
Tcht. Westenschn., nur in der Nähe gesucht. Wallstr. 20, I. **Leopold Treitel.** Desgl. Großstückschneider.

Gesellen auf gute Damenmäntel, Konf., Stück. auf Werkstatt verlangt **Hermann, Charl.**, Kaiser-Friedrich-Str. 54.

I. klass. Aenderungsschneider nur solch., vl. **Krause**, Dorotheenst. 19.

Großstück-Schneider für feinste Maßarbeit, die schon in größeren Werkstätten gearbeitet haben, suchen sogleich **Bahr & Clemens, Landsberg a. W.**

Einzelschneider (Heimarbeiter), Spezialisten auf Gabardinemäntel, Mittelqualität, werden gesucht. Probearbeit u. Lohnbuch mitbringen. **Esko-Pluvius A.-G.** Bln. SO., Köpenickerstr. 113, III, Aufgang C.

Tagschneider sofort verlangt. Kallähne & Meiling, Blumenstr. 88.

Rock- und Tagschneider. Albert Ehrich, Mauerstr. 95, Ecke Friedrichstraße.

Zuschneider, durchaus perfekt, für **Knabenkonfektion, Gr. 1—12**, sofort oder spät. in dauernde Stellung gesucht. Off. m. Bild und Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen erbeten an **S. Guttentag, Breslau, Altbüßerstr. 5.**

Sakko- und Tagschneider, Tarif Ia, verlangt. Nur Arbeiter aus ersten Geschäften wollen sich melden. **Herrmann Gerson, Werderscher Markt 5/6, Herren-Maß-Abtlg.**

Bügler

T. Unterbgl. Strenger, Landsbergerstr. 85.
Abbügler, H.-K. Zionskirchstraße 53.
Unterbügl. Mandelsberg, Linienstr. 215.
Ab- u. Unterbgl. Braw, Klosterstr. 1/2.
Unterbgl. vl. Fisch. Schönh. Allee 81, H. I.
Bügler, 1. Kraft, auf H.-K. verl. **Landerer**, Landsbergerstr. 32, Aufg. C.
Tüchtiger Bügler, gute Mäntel und Kostüme, verl. **Ferster**, Friedrichstr. 238.
Bügler auf Mäntel verlangt **Brambora**, Lützowstraße 74.
Tüchtigen Bügler, H.-Konf., Sakkos. **Lincer**, Prenzlauer Promenade 24.
Tüchtigen Bügler a. Herrensachen. **Laub**, Weinbergsweg 20.
Unterbügler, Schneider, Herrenulster. **Davidsohn & Co., Spandauerstr. 38, H. IV.**
Bügler. Herrmann, Greifswalderstr. 220, part. I.
T. Abbügler f. Herrenkonf. **Schönberg & Schmeidler**, Brunnenstr. 17, 2 Tr.
Tüchtiger Bügler, saubere Damenmäntel. **Kusch**, Weidenweg 11, I.

Bügler, tüchtige, auf gereinigte Herren-Garderobe sofort verlangt. **Kallähne & Meiling**, Blumenstraße 88.

Maschinenbügler für Damenmäntel verlangen **Cohen & Kempe, Abt. Silberberg, Krausenstraße 17—18.**

Schuhmacher

Schuhmacher, flott, sauber sucht Dauerstellg. **Neukölln**, Reuterstr. 82, Hurtig.
Ago-Montage D.-Luxusschuhe, Ia Ausführung, übern. N.O.162, Rudolf Mosse, Greifswalderstr. 197.
Schuhmacherei zu verkaufen. **Neukölln**, Stuttgarter Straße 42.
Schuhmacher verlangt Tieckstraße 10.
Zuschneider. Baumgart, Lichtenbergerstr. 4, I.
Schuhm., Sohl., Absätze, vl. Wassertorstr. 65.
Schuhmacher verlangt Borsigstraße 34.
Hilfsvorrichterin, die Buggen kann, verl. Liebtke, Kuglerstr. 150, I.
Tücht. Schuhm. z. Aufsohlen verl. **Friedenau**, Handjerystr. 52.
Geübte Zwickerin auf Hallenschuh verl. **A. Fartowski**, Rungestr. 18.
Schuhmacher, Aushilfe verl. **Brecht, Friedrichshag.**, Friedrichst. 67, Eing. Kurzest.
Flachstepperinnen, Futterstepperinnen verlangt **Blasbalg**, Köpenickerstr. 100a.
Erstklass. Zuschneider, d. a. Modellieren kann, f. dauernde Beschäft. Off. u. **Rh. P. 114** bef. **Rudolf Mosse**, Rheinsberger Straße 79.
Ballschuhmacher, Ia, für dauernde Beschäft., auch solche, die etwas mitmachen. Off. unter **Rh. Q. 115** bef. **Rudolf Mosse**, Rheinsberger Str. 79.

Tüchtige Fachleute z. Beaufsichtigung u. z. Kontrolle in den verschiedenen Abteilungen zum baldigen Eintritt **gesucht.** Nur Bewerber, die in größeren Ago-Luxusschuhfabriken erfolgreich tätig waren, umsichtig und energisch sind, wollen Offerte einreichen. **Dea Schuhfabrik G.m.b.H. Pappel-Allee 78/79.**

Tischler

Schlafz., Schränke, verk. Lichtbg. 1813.
Tischl., Möb. n. Zeichn., sucht Besch. **Zarnikow**, N. 65, Marstr. 24/25.
Bau- u. Innenbautischler, 36, sucht Beschäftig. Off. **Sch. H. 191**, **Rudolf Mosse, Schöneberg**, Hauptstr. 23.
Gebrauchte Hobelbänke, Schraubzwingen, Werkzeuge, Maschinen billig. **Gustav Hoffmann**, Wassertorstr. 37. Dönhoff 9185.
Tischler gesucht. Jungbluth, Löwestr. 15.
Zusammensetzer verl. Bergmann 2792.

Bilderleisten. Polierer außer dem Hause für Barock u. farbig gesucht. Angebote unter **J. F. 22940** bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Lehrlinge

Klempner-Lehrling per 1. 4. 28 gesucht. Vorzustellen mit Lebenslauf **Bornmann A.-G.**, Zeughofstraße 20.

Intelligente Lehrlinge mit guter Schulbildung suchen wir für unser Schuhwaren-Großhandelsgeschäft. **Otto Klausner G. m. b. H., Königstr. 43/44.**

Gesuchte Stellen

Jg. Mann, 22 J., s. Stellg. als Hausdiener od. and. Beschäftig. Off. Sch. J. 192, Rudolf Mosse, Schönebg., Hauptstr. 23.

England schafft Ihnen ungeahnten **Exportgewinn** bei Benutzung von **Stubb's Directory**
Ausgabe 1927 RM 42.–
Versand nach Eingang des Betrages durch
Rudolf Mosse Abteilung Adressbücher und Codes **Berlin SW 19**
Postsch.-Kto. Berlin 26517 — Jerusalemer Str. 46-49

Kleine Anzeigen

10 PFENNIG das Wort
20 ₰ das fette Wort

Alle am Kopfe des Blattes genannten Rudolf Mosse-Filialen nehmen Kleine Anzeigen entgegen. Es genügt auch Einsendung des Textes mittels Postkarte.

Vergnügungen

Colibri-Säle, Martin-Luther-Str. 69. Mittwochs, Donnerstags, Sonnabends und Sonntags Elite-Ball der reiferen Jugend. Fabelhafte neue Saaldekoration.

Verkehrter Ball heute Wassertorstraße 68, bis 9 frei.

Rechtssachen

Rechtssachen allerbilligst. Lange, Moritzplatz, Aschingerhaus. Gegründet 1895.

Landrichter a. D. Behrens, Alexanderstraße vierzehn, nahe Alexanderplatz. Erfolgreichste Rechtsberatung speziell in Ehescheidungen, Strafsachen, Gnadengesuche. Prozeßbeistand Allerbilligst. Teilzahlungen.

Rechtsberatung, 10jährige Praxis. Erledigung jeder Zivil- und Strafsachen, Gnadengesuche. Mietssachen, Räumungsklagen. Alimentensachen, Ehescheidungen, Beobachtungen, Ermittlungen. Erfolgreichste Prozeßvertretung. Hunderte Dankschreiben. Mäßiges Honorar, Teilzahlung. Sprechzeit bis 7 Uhr, Sonntags bis 2 Uhr. „Jmbo", Thaerstr. 59 (Frankfurter Allee). Ausschneiden.

Heirats-Gesuche

Trautes Heim. Handwerker, 42, sucht Witwe oder Mädchen zwecks späterer Heirat kennen zu lernen. Zuschriften „J. E. 1161" befördert Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Vermischte Anzeigen

Grammophon-Platten tauscht günstig Friseurgeschäft, Swinemünderstraße 13.

Reklamezettel 10 000 Einemarkfünfzig. Bürodrucksachen. Hechtdruckerei, Alexanderstraße 10.

Verkäufe

Damenmäntel direkt Werkstatt, Frühjahrsmäntel 4,—, Kaschamäntel, Ripsmäntel, imprägnierte Sportregenmäntel 8,—, Ottomanmäntel 12,50, Sportkostüme, Seidenmäntel, Modellmäntel 14,— bis 49,—. Altmann, Rosenthalerstraße 44, III. Börsebahnhof.

Wenig getragene, teils auf Seide gearbeitete erstklassige Jackettanzüge, Frackanzüge, Smokinganzüge, Gehrockanzüge, Sommerpaletots, Gabardinemäntel, Bauchanzüge, für jede Figur passend, außerdem hochelegante neue Garderobe von erstklassigen Schneidern gearbeitet, zu staunend billigen Preisen. Besonders billig: Pelzjacken, Pelzmäntel im Leihhaus Lowicki, Prinzenstraße 105, eine Treppe. Keine Lombordware.

Verleih hocheleganter Gesellschafts-Anzüge Leihhaus Lowicki, Prinzenstraße 105.

Damenmantel und Knabenanzug verkauft spottbillig Bokurka, Steglitzerstraße 72, Hof IV links.

Gehrockanzug, groß, billigst. Beuster, Grimmstraße 23, IV.

Bügeltische, Zuschneidetische, Nähtische, Platten, Böcke, Rollständer. Theiß, Höchstestraße 32.

Bettenverkauf! Stand 25.—, Privatkundschaft! Pensionen! Herrenanzüge, Prachtsachen. Eingang Pelzgeschäft. Kottbuserdamm 2.

Kinderwagen, 20 Mark, verkauft Dücker, Sophie-Charlotte-Straße 27.

Federbetten, Stand 25,—, Bettwäsche, Teppiche, Chaiselongue, spottbillig. Leihhaus, Memeler Straße 47.

Rollständer, Büsten, Arbeitstische, Bügelöfen. Weinbergsweg 21.

4-Röhrenapparat, sämtlichem Zubehör, Lautsprecher verkauft, Preis 100 Mark, Weber, Memelerstraße 62.

Schneiderbüsten für Herren, gut erhalten, Stück Mark 2,75 zu verkaufen. Reisner, Prinzenallee 84, Aufg. 2, III.

Sportartikel

Paddelboote, jede Form und Größe. Thederjahn, Rotherstraße 29.

Möbel

Moebel-Boebel, Moritzplatz, Fabrikgebäude, liefert gediegene Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchenmöbel, Einzelmöbel aller Art zu niedrigsten Preisen. Besichtigung erbeten.

Achtundsechzig Anrichteküchen, Kinderzimmer, Mädchenzimmer. Zahlungserleichterung. Kamerling, Kastanienallee 56.

Möbel bis 24 Monate Teilzahlung. Beamte, Festbesoldete erhalten ohne Anzahlung. Stein, Oranienstraße 1.

Patentmatratzen „Primissima", Metallbetten, Auflegmatratzen, Chaiselongues. Walter, Stargarderstraße achtzehn. Spezialgeschäft

Trümeau, Nußbaum, 2 Meter hoch, zu verkaufen bei Luttmann, Steglitzerstraße 60, Hof II. 9—3.

Kinderbett mit Matratze, guterhalten, verkauft Rückert, Boxhagenerstr. 68, II.

Kinderbett verkauft Linke, Warschauerstraße 71.

Möbel-Hasemann, Neue Schönhauserstraße 1, bietet durch günstigen Abschluß Schlafzimmer, 1,80 Meter breit, echt Mahagoni, komplett 880,—, in Eiche 520.—, 780.—, 850.—, Speisezimmer, 2 Meter breit, innen Mahagoni, mit großer Anrichte, Ausziehtisch, 6 Rindlederstühle, komplett 650.—, dasselbe, 3 Meter breit, 1150.—, Herrenzimmer, 2,30 Meter breit, Diplomat, 1,80 breit, runder Tisch, Ledersessel, 2 Lederstühle, komplett 740.—, Küchen 82.— bis 300.—. Einzelmöbel jeder Art spottbillig. Neuer Katalog gratis.

Kleiderschrank, Schreibsekretär, Tisch verkäuflich. Lychenerstraße 28, Friseurladen.

Paneelsofa, Nußbaum, gut erhalten, Nachmittags. Morles, Rathenowerstraße 58, III.

Musik-Instrumente

Ohne Anzahlung Pianos, neu und gebraucht, mit langjährigem Garantieschein, verkauft Pianohaus, Königgrätzer Str. 81. Kleine Ratenzahlung.

Pianos, kleine Monatsraten, ohne Anzahlung, neu und gebraucht, große Auswahl, langjährige Garantie, verkauft Herer, Brunnenstraße 191, 1 Treppe, Rosenthaler Platz.

375.—, 390.—, 425.—, 475.— gebrauchte Pianos. Bülowstraße 44.

Qualitätspianos, wundervolle Instrumente, Güte bekannt. 30.— monatlich, auch ohne Anzahlung. Katalog kostenfrei. Sachter, Oranienburgerstraße 42.

Nähmaschinen

Nähmaschinen, Singer 31/15, Littauer spottbillig. Wollinerstraße 45.

Dürkopp-Nähmaschinen gegen Mark 3,— Wochenraten. Wlosik, Brunnenstraße 185, zwischen Rosenthalerplatz und Invalidenstraße. Norden 118.

Nähmaschinen, gebrauchte, sowie fabrikneue sämtlicher Systeme. Garantie. Riesenauswahl. Kappelhaus, Seydelstraße 17.

Nähmaschinen aller Systeme! Anzahlungsfrei! Meinhardt, Landsberger Allee 51. Königstadt 6924.

Rechtsarmmaschine für Sattler, Portefeuiller, neuwertig, preiswert. Brilke, Prinzenstraße 49.

Fahrräder

Neu eröffnet! 2.50 Mark wöchentliche Teilzahlung. Erstklassige Fahrräder. Riesenauswahl. 5 Jahre schriftliche Garantie. Groß-Berliner Fahrradvertriebsgesellschaft, Turmstraße 70.

Geschäfts-Ankäufe

Restaurants für vorgemerkte Käufer sucht Schnellvermittlung Kaatz, Adalbertstraße 69.

Schnellverkäufe! stadtbekannt. Degen, Chausseestraße 116. Vertreterbesuch kostenlos. Norden 62.

Kaufgesuche

Zahngebisse, Platinabfälle, Goldbruch, Silbersachen, Zinn. Edelmetall-Einkaufsbüro Walter Friedlaender, Weberstraße 31.

Juwelenankauf, Edelmetalle. Heyde, Mauerstraße 83/4.

Nähmaschinenkauf. Kaftorn, Kottbusserdamm 6.

Zahngebisse, Zinnlegierungen, Quecksilber, Platinabfälle, Silbersachen, Goldschmelze. Christionat, Köpenickerstr. 39 (nahe Adalbertstraße).

Tischlerbank wird gekauft Neukölln, Herrfurthstraße 25, Engelmann.

Arbeitstisch für Schneiderei sucht. Lützow 501.

Einen Auszugtisch kauft Fourestier, Wilhelm-Stolze-Straße 6.

Vermietungen

Kochstuben, Leerzimmer, teilmöbliert, vermietet Schmidt, Landsbergerstraße 34.

Leerzimmer, Kochgelegenheit, abzugeben. Tückhardt, Alexanderstraße 20a, gewerblich.

Mietsgesuche

Suche 1 oder 2 Leerzimmer, teilmöbliert. Schmidt, Landsbergerstraße 34.

Leerkeller für Schneiderei sucht Goebel, Kleine Hamburgerstraße 17, I.

Kochstube oder Leerzimmer gesucht, zahle Abstand. Schuhladen, Palisadenstraße 67.

Kinderloses Ehepaar sucht Leer- oder möbliertes Zimmer mit Küchenbenutzung zum 1. 4. Anders, Lottumstraße 3.

Kinderloses, ruhiges Ehepaar sucht größeres, teilmöbliertes Zimmer (Leerzimmer) per April bei netten, alleinstehenden Leuten oder Frau. Gegend Südwesten—Schöneberg. Vermittler verbeten! Preisofferten Postlagerkarte 78, Berlin W. 30.

Stube, leer, teilmöbliert, sucht Buchhalter Podobrin, Kleine Frankfurterstraße 3/4.